

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. S. Schwetfcke.)

Nr. 135.

Halle, Donnerstag den 13. Juni

1839.

## Deutschland.

Berlin, d. 11. Juni. Se. Majestät der König haben dem Kaufmann Schwieters zu Heeck, im Regierungs-Bezirk Münster, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Bln, d. 7. Juni. Die freudige Bewegung, welche in unserer Stadt durch die Anwesenheit des Kronprinzen, Königl. Hoh., herrscht, wurde gestern Abends noch bedeutend erhöht durch die Ankunft der liebenswürdigen Prinzessin Albrecht von Preußen, welche, mit Ihren Kindern aus dem Haag kommend, im Gasthose „zum großen Rheinberg“ abstieg. Sobald Se. Königl. Hoh. von der Ankunft Seiner durchl. Schwägerin Kunde erhalten, beeilte er Sich, dieselbe zu besuchen. Heute Morgens geruhten die höchsten Herrschaften unter andern die St. Gereons- und Marienkirche in Augenschein zu nehmen und sodann die Kunstausstellung des kölnischen Kunstvereins auf dem Saale Gürzenich mit einem Besuche zu beehren. Die Mitglieder des Direktoriums begleiteten Höchstselben und hatten auf's Neue Gelegenheit, die Huld und Herablassung des allgeliebten Thronerben zu bewundern, welcher Sich mit dem Ihm eigenen Kunstsinne über manches vorhandene Treffliche äußerte. Ihre Königl. Hoh. die Prinzessin Albrecht verließen bald hierauf unsere Stadt. — Zu Mittag werden des Kronprinzen Königl. Hoh. ein von der Stadt demselben angebotenes Festmahl durch Ihre Gegenwart verherrlichen und Sich gegen Abend über Brühl nach Bonn begeben.

Darmstadt, d. 9. Juni. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland traf mit Gefolge heute Nachmittag um 1½ Uhr von Frankfurt hier ein und stieg im großherzoglichen Palais ab.

Bremen, d. 8. Juni. Die hiesige Zeitung meldet aus dem Hannoverischen: Die Entscheidung unserer Landesangelegenheit möchte wohl nicht so nahe sein, wie dies vielfach vermuthet wird, denn man spricht von einem in höheren Kreisen viel Anklang findenden Projekt, den immer mehr drohenden Wirren dadurch vorzubeugen, daß man das Präjudiz der Anerkennung der Verfassung von 1819, bei den Wahlen hinwegnehme. Man hofft, dadurch der ankündigten Minoritätswahlen überhoben zu werden. Ob diese Hoffnung verwirklicht werden möchte, wär-

de indessen nicht so durchaus ausgemacht sein, denn es hat sich vielfach die Ansicht verbreitet, daß mit der Besichtigung des Präjudizes zugleich eine Auflösung der Stände verfügt werden müsse, damit dem ganzen Lande die Sache offen vorgelegt, und es in Stand gesetzt werde, durch Organe, die sein Vertrauen haben, sich auszusprechen.

Hamburg, d. 8. Juni. Wir hören zu unserem Bedauern, daß die Hamburg-Altona-Lübecker Eisenbahn-Kompagnie in ihrer am vorigen Montag gehaltenen General-Versammlung beschlossen hat, sich aufzulösen, nachdem sie die Fruchtlosigkeit aller Bemühungen eingesehen, zur Anlegung dieser für den Welthandel so wichtigen Verbindungslinie zwischen der Nord- und Ostsee die Erlaubniß der Königl. Dänischen Regierung zu erlangen. Die letztere hat es bekanntlich dem Interesse ihrer Unterthanen für angemessener gehalten, zu einer Eisenbahn von hier nach Neustadt (einem kleinen Holsteinischen Hafenort an der Ostsee, einige Meilen weiter als Lübeck) Anstalten zu treffen; wir fürchten aber, daß bei allem Patriotismus zu dieser Holsteinischen Bahn die Kapitalien sich nicht in hinlänglicher Masse einfänden, und also dem Unternehmen nicht eben große Aussichten auf Erfolg blühen möchten, wäre es auch nur aus der einfachen Rücksicht, daß man Eisenbahnen lieber zwischen bedeutenden als zwischen unbedeutenderen Städten, und lieber auf dem kürzeren Wege als auf dem längeren anlegt. Am Ende wird die Sache bei den Vermessungen ihr Bewenden haben; und da man sich bei diesen ohne Zweifel gleichfalls vor Uebereilung hüten wird, so wird nun die sehnlichst erwartete Eisenbahn-Verbindung mit der Ostsee jedenfalls wieder auf viele Jahre hinausgeschoben.

Stettin, d. 8. Juni. Ihre Maj. die Frau Herzogin von Braaganza ist heute Nacht hier eingetroffen und im Hotel de Prusse abgestiegen. Heute Nachmittag bestieg die hohe Reisende das Königl. Schwedische Dampfschiff „Gylfe“, wird aber dem Vernehmen nach nur bis Swinemünde fahren, dort ankern lassen, die Nacht am Bord verbleiben und erst morgen früh die Reise nach Stockholm fortsetzen.

## Niederlande.

Amsterdam, d. 7. Juni. Der Königl. niederländische bevollmächtigte Minister am Londoner Hofe, J. v. Dedel, ist hier angekommen.

## Frankreich.

Paris, d. 7. Juni. Die Deputirten-Kammer hat gestern beschlossen, den Antrag des Hrn. Gauguier — wornach Angestellte, die in die Kammer gewählt werden, während der Dauer der Session keinen Gehalt beziehen sollen — in Betrachtung zu ziehen. Die Debats sind sehr unwillig über diesen vorläufigen Beschluß und zweifeln nicht, der Antrag werde demnächst bei der speziellen Berathung verworfen werden.

Nach einer Eröffnung des Siegelbewahrers Leste an das Metropolitankapitel zu Lyon wird die Leiche des Kardinals Fesch nach dem Sitz seines Erzbisthums gebracht und in der St. Johanneskirche zu Lyon feierlich beigesetzt werden.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 4. Juni. Nachdem in der heutigen Sitzung des Unterhauses Lord Ashley darauf angetragen hatte, daß am Freitage, den 14. d. M., dem zur Erörterung des ministeriellen Unterrichtsplans bestimmten Tage, zum Namensaufruf geschritten werde, erklärte der Minister des Innern, Lord John Russell, sein Plan sei dermaßen mißverstanden und entstellt worden, daß er es nach den im Lande darüber verbreiteten Ansichten unmöglich finde, ihn durchzuführen, und daß er denselben daher aufgegeben habe. Den Antrag auf die Bewilligung von 30,000 Pfd., um sie in der bisherigen Weise zu Unterrichtszwecken zu verwenden, will der Minister aber nichtsdestoweniger machen und in Bezug hierauf dem Hause noch einige erläuternde Dokumente vorlegen. Lord Ashley, dessen Antrag angenommen wurde, behielt sich vor, die Annullirung desselben zu beantragen, falls der neue ministerielle Plan, den Lord J. Russell am nächsten Abend mittheilen wollte, von der Art wäre, daß derselbe kein so volles Haus bei der Diskussion erheische, als der frühere.

London, d. 5. Juni. Lord J. Russell ging in seiner gestrigen Rede über Kanada die verschiedenen Ansichten durch, die man über die beste Regierungsform für jene Kolonie hegen könne. Nachdem er darzuthun gesucht, daß es unpraktisch und unrathsam sei, Kanada unter seiner bisherigen Verfassung zu lassen, bemühte er sich ferner, nachzuweisen, daß es eben so unpassend sei, schon wegen der großen geographischen Entfernung, die beiden Kanadas, nach Lord Durham's Pläne, mit den unteren Provinzen Neu-Schottland, Neu-Braunschweig und der Prinz Edward's Insel zu einer Föderativ-Union zu vereinigen. Er erklärte dem Hause, daß die Minister nur eine Vereinigung der beiden Kanadas beschlossen hätten, die sie auf eine Repräsentativ-Verfassung begründen wollten, welche, um den dichtbevölkerten französischen Distrikten Nieder-Kanada's ihr Uebergewicht zu nehmen, nicht nach der Seelenzahl allein, sondern auch nach dem Gebiets-Umfange geregelt werden solle. Ferner solle in diese Verfassung nicht der Grundsatz aufgenommen werden, daß die vollziehende Gewalt dem Repräsentativ-Körper immer nachgeben müsse. Alle diese Vorschläge sollen jedoch, nach der ministeriellen Absicht, zwar jetzt vom Parlamente sanktionirt, aber erst im Jahre 1842 zur Ausführung gebracht werden, bis zu welcher Zeit man den gegenwärtigen provisorischen Zustand in Kanada unter der diktatorischen Verwaltung des General-Gouverneurs fortdauern lassen will, damit jener Kolonie hinlänglich Zeit gelassen werde, ihre Ansichten und Wünsche in Bezug auf den für sie entworfenen Regierungs-Plan auszusprechen. Dieser Aufschub wurde nun von Herrn Hume, Sir R. Peel und Herrn C. Buller sehr unangemessen gefunden, abgesehen von den Einwendungen, die sie gegen einzelne Theile des Planes oder gegen das Ganze desselben zu machen haben dürften, und die sie sich bis zu der auf nächsten Montag ausgesetzten ausführ-

lichen Debatte über Lord J. Russell's Antrag vorbehielten. Sir R. Peel sprach besonders über die Unzweckmäßigkeiten bloß abstrakter Verheißungen, weil die Regierung dadurch die Schwierigkeiten ihrer Lage nur vermehre, indem sie eine Verpflichtung für die Zukunft übernehme und sich für die Gegenwart nicht ihrer Verantwortlichkeit überhebe. Auch D'Connell äußerte seine Bedenken über die vorgeschlagenen Maßregeln, in welchen er eine Ungerechtigkeit gegen die französischen Kanadier finden wollte.

Gestern ist im Unterhause eine radikale Proposition Sir Henry Fleetwood's — zur Ausdehnung der Wahlrechte — mit 207 Stimmen gegen 81 verworfen worden. Hieraus ist abzunehmen, daß die Whigs und Tories zusammenhalten müssen, um gegen die Ultra-Reformers aufzukommen; unter 288 Gliedern des Hauses der Gemeinen zählen 81 zu den Radikalen, die sonach stets die Majorität bestimmen mögen.

Man hört, Graf Pozzo di Borgo, der jetzige russische Gesandte in London, habe dem Kaiser Nikolaus um seine Entlassung gebeten. Der berühmte Diplomat wird, wie es heißt, am 15. Juni von London abreisen.

Der persische Gesandte, Hussein Khan, ist hier angekommen.

Die Schiffszimmerleute in Liverpool feierten am 29. Mai mit Erlaubniß des Mayors den sogenannten Galläpfeltag, indem sie mit Fahnen und Musik durch die Straßen zogen. Es war schon früher bekannt geworden, daß sie orangenfarbige Fahnen zeigen wollten, und man erwartete einen Angriff von Seiten der in Liverpool wohnenden irländischen Katholiken. Schon während des Festzuges gab es Schlägereien, doch ohne ernstliche Folgen. Man weiß nicht, sagt der Korrespondent des Morning Chronicle, ob die Zimmerleute von der zur Festfeier bestimmten Summe einen Ueberschuß behielten oder ob sie neue Zuflüsse empfangen hatten, genug, sie beschlossen, auch den nächsten Tag zu feiern. Sie versammelten sich in mehreren Wirthshäusern, ließen ihre Fahnen aus den Fenstern wehen und zogen theils auf Wagen, theils zu Fuße durch die Stadt, besonders durch die Straßen, wo viele Irländer wohnen. Durch Herausforderungen und Schimpfreden wurden diese zu Angriffen gereizt, und in den Abendstunden kam es zu einer allgemeinen Schlägerei, worin Viele gefährlich verwundet wurden. Auch am 31. Mai gab es noch einzelne Störungen, doch ward endlich die Ruhe hergestellt.

## Belgien.

Brüssel, d. 5. Juni. Die Ratifikationsakten sind am 3. d. M. durch einen außerordentlichen Courier nach London abgegangen. Unvorgesehene Formalitäten haben diese Verzögerung veranlaßt. Personen, welche gut unterrichtet sein können, versichern, daß die Ratifikationen am 8. d. an die Regierung zurückkommen werden.

Brüssel, d. 6. Juni. Einer Bekanntmachung des Kriegs-Ministers zufolge, sollen das 7. und das 8. Kavallerie-Regiment aufgelöst und die Pferde derselben verkauft werden.

Am 1. d. haben bereits 600 Mann die Garnison von Breda verlassen und mehrere Wagen, mit 1400 Gewehren beladen, fortgeführt.

Der gestern früh um 6 Uhr von hier nach Ostende abgegangene Eisenbahn-Wagenzug ist um 10 Uhr mit sämmtlichen Passagieren zurückgekehrt, da die Eisenbahn bei Capelle, in Folge der starken Regengüsse und eines Deich-Durchbruchs, völlig überschwemmt war und die Fahrt nicht fortgesetzt werden konnte. Ähnliches ist auf anderen Linien der Eisenbahn passiert und man giebt in diesem Augenblicke nur noch Fahrkarten nach Antwerpen aus.

## Schweden und Norwegen.

Christiania, d. 29. Mai. Der König hat uns gestern, nach einem halbjährigen Aufenthalt, verlassen. Gegen 4 Uhr Nachmittags erschien der Monarch zu Fuß auf dem Plage vor dem Palais, wo die Bürgergarde, die Truppen und das Kadetten-Korps aufgestellt waren. Er wurde mit einem freudigen Lebehoch begrüßt, während die Musik *God save the King* spielte. Nachdem die Truppen vorbeidefilirt waren, stieg der König in seinen Wagen und verließ die Hauptstadt, von dem Reichsstatthalter, den höheren Beamten und seinem Generalstabe bis zu den ersten Stationen begleitet. — Vorgestern war große Abschieds-Cour beim Könige, und hernach ein großes Diner beim Reichsstatthalter.

## Türkei.

(Triefst, d. 3. Juni.) Die heute ausgegeben Briefe aus Alexandrien vom 16. Mai lauten alle dahin, daß bis jetzt keine Feindseligkeiten zwischen den türkischen und ägyptischen Heeren stattgefunden haben, daß aber ein Ausbruch derselben wohl nicht zu vermeiden sein dürfte. Der Standort der russischen Flotte wird jetzt näher angegeben. Sie lag bei Inada oder Anada an der türkischen Küste des schwarzen Meeres, halbwegs zwischen Burgas und Bujukdere, etwa 60 Stunden vom Bosporus, vor Anker.

## Amerika.

Mexiko, d. 24. April. Wir beeilen uns, mitzutheilen, daß das Fort Uloa den Mexikanern übergeben ist und Admiral Baudin sich auf St. Sacrificios zurückgezogen hat.

## Bermischtes.

— Dresden, d. 5. Juni. In der heutigen Nachmittagsstunde um 4 Uhr verstarb der unter dem Namen von Tromlitz in der literarischen Welt bekannte Oberst Karl August Friedrich von Wigleben auf dem Linkeschen Bade, wo er seit einigen Wochen schon sehr leidende eine Sommerwohnung bezogen hatte. Er war im Jahre 1773 auf seinem väterlichen Gute Tromlitz bei Weimar geboren, von welchem er später seinen Namen für seine dichterischen Arbeiten entlehnte.

— Erfurt, d. 6. Juni. Am 28. v. M. Abends 10 Uhr schwoh der durch Sparnberg fließende kleine Bach, in Folge wolkenbruchähnlicher Gewittergüsse, plötzlich sehr stark an und wurde so reißend, daß in wenigen Minuten zwei neugebaute im untern Stock massive Wohnhäuser, so wie das Spritzenhaus nebst Spritze weggerissen und der nahen Saale zugeführt wurden. Kaum wurde die Gefahr von den diese Häuser bewohnenden vier Familien gehnt, als sie schon mit Schrecken die beginnende Zerstörung ihrer Häuser bemerkten, so daß nur Zeit zur Lebensrettung vorhanden war und die Kinder aus den Betten genommen und unbekleidet durch das schon fünf Fuß hohe Wasser fortgeschafft werden konnten, wonach der Einsturz der Häuser sofort erfolgte. Die 4 Familien haben von dem Inhalte ihrer Häuser gar nichts gerettet, und hat der eine Verunglückte dabei noch die Tags vorher geborgten Puppillen-Gelder, im Betrage von 70 Thlr., zur Abtragung einer Schuld verloren. Das Unglück dieser Leute ist um so größer, als Sparnberg ganz arm ist und daher sehr wenig zur Unterstützung der obdachlos und von allen Lebens-Bedürfnissen entblößt dastehenden Familien thun kann, und die naheliegenden ausländischen Orte von gleichen Unglücksfällen betroffen sind.

— Man berichtet aus Dresden, d. 7. Juni: Die hiesige Struve'sche Trinkanstalt, die Mutter aller ähnlichen in Verkau, St. Petersburg u. s. f., ist vor einigen Tagen eröffnet wor-

den. Außer den vielen Wassern, welche hier schon zu haben waren, findet man in diesem Jahre, als neu hinzugekommen, die Quelle von Bichi in Frankreich, und eine kaufassische, so wie Moorbäder. Kurz, es ist hier eine Vereinigung von Wassern, unter welchen gewiß jeder Leidende ein ihm dienliches findet. Und wer Schlackenbäder sucht oder eine Gräfenberger Heilanstalt, der findet Erstere in der Nähe, im schönen Plauenschen Grunde, und letztere nicht viel ferner, im romantischen Biler Grunde. Nimmt man hierzu noch Flußbäder, welche die Elbe liefert, so möchte sich wohl hier Alles vereinigen, was zur Herstellung der Gesundheit durch Wasser erforderlich ist. Eine zweite Wasserheilanstalt wird jetzt auch 2 Stunden von hier, in Kreischa eingerichtet.

— Es ist jetzt ziemlich gewiß, daß ein Schiff mit sächsischen Auswanderern, Anhängern des Predigers Stephan, die Amalia, zwischen dem 28. und 30. November v. J. an der französischen Küste gescheitert ist. Das Fahrzeug, welches seine Bestimmung nicht erreichte, auch nirgend anders gelandet ist, hatte 43 Erwachsene und 15 Kinder am Bord.

— In der Zucht- und Besserungsanstalt in Amstredam, das Kaspelhaus genannt, hat man ein zweckmäßiges Mittel, um die Faulen, welche sich auf keine Weise zur Thätigkeit wollen bewegen lassen, fleißig zu machen. Es ist eine verschlossene, wasserdichte Zelle, gleich einem Brunnen, in welche unaufhörlich so viel Wasser hineinfließt, als ein thätiger Mensch auspumpen kann. Hierher wird der Faule gebracht, es wird ihm ein Pumpschwengel in die Hand gegeben und der Hahn der Röhre, durch welche das Wasser fließt, aufgezo-gen. Jetzt heißt es: „Pumpe oder ertrinke!“ Die Liebe zum Leben thut Wunder, und man hat noch nicht gehört, daß die Faulheit die Lebenslust überwinden habe.

— Man hat viel von der Errichtung eines Denkmals auf dem Grabe Mozarts gesprochen, indeß ist dies ganz unmöglich. Am 7. Dezbr. 1792, an einem stürmischen Winterabend, wurde die Leiche Mozarts in der schmucklosten Weise nach dem Magleinsdorfer Kirchhofe gebracht. Niemand folgte dem Sarge, als ein alter Musiker, ein Greis, welcher sich durch Schnee und Frost nicht abhalten ließ, dem Meister die letzte Ehre zu erweisen. Bald darauf starb dieser Mann, und da er der einzige war, von welchem man mit Gewißheit Mozarts Grab unter der Masse der Leichenhügel jenes Kirchhofes hätte erfahren können, so ist, ungeachtet aller spätern Nachforschungen, die Scholle Erde, welche die Gebeine des großen Meisters deckt, unbekannt geblieben.

— Ein Destillateur zu London, Lewis Smith, besitzt eine Riesenratte. Sie mißt von der Schnauze bis zur Schwanzspitze nicht weniger als 2 Fuß 7 Zoll, und wiegt 10 Pfund. Das Thier ist ein Weibchen, taucht gern und lange unter, erscheint aber sogleich über dem Wasser, wenn Smith, dem es sehr zugethan ist, laut ruft. Es lebt nur von Wurzeln und Gemüse, trinkt aber gern ein Glas Porter und liebt überhaupt das Bier. Mit einem Hunde des Destillateurs lebt es auf sehr freundschaftlichem Fuße.

## Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 11. Juni.

Wetzen:	2 thl. 15 sgr. — pf.	bis	2 thl. 17 sgr. 6 pf.
Roggen.	1 s 27 s 6 s	—	2 s 1 s 3 s
Gerste	1 s 16 s 3 s	—	1 s 17 s 6 s
Hafer	1 s 3 s 9 s	—	1 s 5 s — s

Magdeburg, den 10. Juni. (Nach Wispeln.)

Wetzen	55 — 63 thl.	Gerste	— — — thl.
Roggen.	40 — 44 s	Hafer	27 — 28 s

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 10. Juni: Nr. 15 und 3 Zoll.

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. Juni.

Im Kronprinzen: Frau Prof. Billroth u. Mad. Neuscher  
a. Leipzig. — Hr. Apoth. Appellius a. Berlin. — Hr. Del.  
Comm. Ferfer a. Würzen. — Hr. Kaufm. Rübner a. Eresfeld.  
— Hr. Kaufm. Schmidt a. Magdeburg. — Hr. Kaufm.  
Krause a. Delitzsch.  
Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Hübner a. Chemnitz. — Die Hrn.  
Kaufl. Schwenhage u. Herz a. Magdeburg. — Hr. Kaufm.  
Pfister a. Bernburg. — Hr. Kaufm. Hammer a. Hamburg.  
— Hr. Mühlen-Inspr. Liebe a. Staffurt. — Hr. Part.  
Schmidt a. Berlin.

Goldnen Ring: Hr. Cand. Lewy a. Breslau. — Hr. Acker  
Weiß a. Insterburg. — Die Hrn. Kaufl. Müller u. Brau  
mann a. Dresden. — Die Hrn. Rittmeister Bauer u. Kap  
fer u. Frau Dr. Michaelis a. Aschersleben.

Goldnen Löwen: Fräul. Paasberg, Fräul. Pörzler u. Hr.  
Part. Werner a. Berlin. — Hr. Fabr. Seipt a. Eilenburg.  
— Hr. Arzt Dr. Hahn a. Wien.

8 Schwänen: Hr. Kaufm. Thomas a. Gehofen. — Hr. Del.  
Apel a. St. Ulrich. — Hr. Kaufm. Anton a. Bremen. —  
Hr. Kaufm. Wagner a. Berlin.

Schwarzen Bär: Hr. Pred. Heine a. Oberriedorf. — Hr. Del.  
Seifert a. Lemsdorf. — Die Hrn. Kaufl. Herz u. Wendig  
a. Hamburg. — Hr. Lehrer Runge a. Berlin. — Hr. Fabr.  
Schellner a. Frankfurt.

Kunst-Nachricht.  
Heute, Donnerstag den 13. Juni.  
Probe zu Paulus.  
Anfang Punkt 6 Uhr.  
Der Vorstand.

### Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Da in einigen Kalendern für unsern dies-  
jährigen Johannismarkt ein falscher Tag an-  
gegeben ist: so machen wir dem handeltreibenden  
Publikum hiermit bekannt:

daß dieser Markt jedesmal den Mon-  
tag vor Johannis; — mithin in dies-  
sem Jahre den

17. Junius

seinen Anfang nimmt.

Eisleben, den 7. Juni 1839.

Der Magistrat.

Zum meistbietenden Verkauf des Obstes  
der zum Rittergut Adendorf bei Gerbstedt  
gehörigen Plantagen, steht den 21. Juni d. J.  
Nachmittags 2 Uhr daselbst Termin an. Das  
Obst besteht in bedeutenden Quantitäten Kir-  
schen, Pflaumen, Äpfeln, Sommer- und  
Winterbirnen. Ein Drittel der Kaufsumme  
muß sofort nach erfolgtem Zuschlag von dem  
Käufer bezahlt werden.

Schweinehaare und Borsten, auch Roß-  
haare, kauft zum höchsten Preis  
Gustav Jonson, Brüderstraße.

Obstverpachtung. Am 20. Juni d.  
J., früh 10 Uhr, soll auf dem Rittergute  
Teutschenthal das diesjährige dem genann-  
ten Rittergut gehörende Obst, mit Vorbehalt  
des Zuschlags, meistbietend, unter den im  
Termin bekannt zu machenden Bedingungen,  
verpachtet werden. Bartels.

### Große Musikaufführungen in Halle, am Freitag den 21. und Sonnabend den 22. Juni 1839.

Erster Tag: Paulus, Oratorium von Mendelssohn.

Zweiter Tag: Concert im Theater.

An beiden Tagen ist der Anfang 4 Uhr.

Der Comité.

Freitag den 14. Juni 1839.

Zum Erstenmale:

Gustav,

oder:

Der Maskenball.

Große Oper in 5 Acten von Auber.

Mit neuer Garderobe.

Das Arrangement des Maskenballs ist von  
dem Groteskländler Herrn Julius Koch  
getroffen.

Jeder anständig costümirten Maske ist,  
gegen Abgabe eines Eintritts-Billets im  
Preise von 20 Sgr., der Zutritt auf die  
Bühne, während des 5ten Actes der Oper,  
zum Valle selbst, gestattet.

Billets hierzu sind von dem Tage der An-  
zeige in meiner Wohnung bis Abends 5 Uhr  
am Tage der Vorstellung zu haben.

Die Direction.

Sehr fette Limburger Käse empfiehlt  
E. H. Riesel.

Der Commissionair Fiedler, Stein-  
straße No. 178, weist nach einen Laden mit  
allen Bequemlichkeiten und an der besten Las-  
ge von jetzt an zu vermieten.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Sei-  
ler-Profession zu erlernen, kann sogleich in  
die Lehre treten bei  
Karl Rinckeben, Steinstraße Nr. 1493.

#### Bekanntmachung.

Der diesjährige Obstanhang auf den zu  
hiesiger Oekonomie gehörigen Obstplantagen,  
soll

am 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,  
an den Meistbietenden verpachtet werden.  
Nachtlustige werden ersucht, sich bei Unterzeich-  
netem zu melden.

Schul-Porta, den 10. Juni 1839.

Der Oberamtmann.

Ihránhart.

Sonntag den 16. Juni ladet ganz erge-  
benst zum Valle ein

Uhlig in Langenbogen.

Eine brauchbare Kinderfrau oder Mädchen,  
die gute Zeugnisse hat, kann sich melden im  
Hause des Herrn Oekonom Robert, eine  
Treppe hoch.

Heute Abend praec. 7½ Uhr beginnt  
meine 2te Vorlesung. Steinberg.

#### Landguts-Verkauf.

Ein bei Halle gelegenes Landgut, mit  
guten Bohn- und Wirthschaftsgebäuden, nebst  
27 Schfl. Feld und sämmtlichen Inventarien,  
soll um den billigen Preis von 2000 Thlr., mit  
der Hälfte Anzahlung, schnell verkauft werden.

Näheres durch das Landwirthschaftl. Com-  
miss.-Bureau von Fr. Herrmann, große  
Ulrichstraße No. 57 in Halle a. d. S.